

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 17. April 1979

Blatt 931

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Stadterneuerung auf dem Storchengrund
(rosa) Elisabethspital: Neue Leiterin der Anstaltsapotheke
Kampf dem Zweitinfarkt

Lokal: Wien zu Ostern von Gästen gestürmt
(orange)

Nur über FS: Brand in der Lobau
Galerie Alsergrund: Gesichter - Spiegel der Persönlichkeit
Mittwoch Pressegespräch des Bürgermeisters
Zum Pressegespräch des Bürgermeisters
Ladekran riß Straßenbahnoberleitung herunter
Teilweise Sperre der Lassallestraße

k o m m u n a l :

=====

stadterneuerung auf dem storchengrund
informationslokal eroeffnet

4 wien, 17.4. (rk) mit den revitalisierungsbemuehungen auf dem "storchengrund" setzt die stadt wien ihre bestrebungen zur stadterneuerung fort. aehnlich wie im assanierungsgebiet ottakring soll auch in rudolfsheim-fuenfhaus im bereich zwischen tiefenbachgasse, stiegergasse, sechshauser strasse, heinickegasse, hofmoklgasse und pillergasse im einvernehmen und in enger zusammenarbeit mit der bevoelkerung innerhalb der naechsten jahre eine schrittweise verbesserung der lebens- und umweltverhaeltnisse erreicht werden. das erklaeerte planungsstadtrat univ.-prof. dr. rudolf wurzer dienstags in einem pressegespraech, an dem auch bezirksvorsteher max eder teilnahm.

bei stadterneuerungsvorgaengen treten die vielfaeltigsten interessen, beduerfnisse und rechtsansprueche von grundeigentuemern, betriebsinhabern und ansaessiger sowie arbeitender bevoelkerung auf engstem raum zutage. es muss daher eine erfolgreiche, humane und moeglichst konfliktarme stadterneuerung sowohl sehr fruehzeitig als auch so intensiv wie moeglich in zusammenarbeit mit der bevoelkerung des gebiets betrieben werden. um diesen grundsatz, der auch im kapitel "stadterneuerung und bodenordnung" des stadtentwicklungsplans fuer wien enthalten ist, entsprechen zu koennen, wurde ein eigenes informationslokal geschaffen, in dem vom magistrat beauftragte architekten fuer eingehende information und beratung zur verfuegung stehen. die bevoelkerung, deren mitarbeit an dem vorhaben unerlaesslich ist, soll motiviert werden, selbst aktiv zu werden, um die unmittelbaren wohnverhaeltnisse zu verbessern.

die absicht, auf dem "storchengrund" in zusammenarbeit mit der bevoelkerung sehr intensiv massnahmen zur stadterneuerung zu setzen, geht auf antraege der bezirksvertretung rudolfsheim-fuenfhaus aus den jahren 1974 und 1979 zurueck. in dem etwa elf hektar grossen gebiet leben insgesamt 4.300 menschen in etwa zweieinhalbtausend wohnungen. 88 prozent der insgesamt 130 haeuser stammen aus

der gruenderzeit, vor 1918. fast zwei drittel der wohnungen sind mangelhaft ausgestattet, und die durchschnittliche wohnungsgroesse liegt mit 44 quadratmeter deutlich unter dem wiener durchschnitt. jeder vierte bewohner ist aelter als 65 jahre. in 42 prozent der haushalte lebt nur eine person. zwischen 1961 und 1971 haben 21 prozent der bevoelkerung den "storchengrund" verlassen. der an- teil der auslaender ist betraechtlich: mit 8,7 prozent auslaendern in diesem gebiet zeigt sich auch in diesem bereich ein deutlicher unterschied zum wiener durchschnitt, der bei der volkszaehlung 1971 mit 3,5 prozent ermittelt wurde. entsprechend der entstehungszeit dieses viertels, ist die bebauung ausserordentlich dicht und das an- gebot an gruen- und erholungsflaechen sehr gering. schoenbrunn oder der auer-welsbach-park sind etwa einen kilometer entfernt.

diese angaben beruhen auf einer genauen bestandsanalyse, die auf dem "storchengrund" durchgefuehrt wurde. sie war fuer die nun folgenden massnahmen unerlaesslich. das architekturbuero hlawenicz- ka, das von der stadtverwaltung mit der erstellung von unterlagen zur beurteilung eines untersuchungsgebiets auf grund des stadter- neuerungsgesetzes beauftragt ist, hat u.a. bei den bewohnern des "storchengrundes" befragungen durchgefuehrt und fotos der baulich- keiten im masstab 1:100 angefertigt. es wurde ein modell des unter- suchungsgebiets im masstab 1:500 geschaffen. waehrend einer nun drei wochen dauernden informationsausstellung hat die bevoelkerung die moeglichkeit, zusammen mit den architekten und der stadtverwal- tung selbst an der vorbereitung der stadterneuerungsmassnahmen mit- zuwirken.

gleichzeitig mit diesem versuch, die bevoelkerung vom "stor- chengrund" zu einer meinungsbildung zu aktivieren, ist geplant, mit sofortmassnahmen dringende wuensche der bevoelkerung rasch zu erfuellen.

das "informationslokal storchengrund" in der sechshauser strasse 23 wird sich zwar nach aussen hin als "ausstellungslokal" praesentieren, der bevoelkerung jedoch waehrend der oeffnungszei- ten (werktags dienstag bis freitag von 14 bis 20 uhr sowie samstag zwischen 9 und 12 uhr) die moeglichkeit zur staendiger mitarbeit und information geben. (and) (forts. moegl.)

17. april 1979

''rathaus-korrespondenz''

blatt 934

k o m m u n a l :

=====

elisabethspital:

neue leiterin der anstaltsapotheke

5 wien, 17.4. (rk) im elisabethspital wurde dienstag pharm. rat. mag. pharm. gertrude s e i t e l von personalstadtrat franz n e k u l a und gesundheitsstadtrat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r in ihr amt als neue leiterin der dortigen anstaltsapotheke eingefuehrt. mag. pharm. gertrude seitel war bisher stellvertretende leiterin der anstaltsapotheke in der rudolfstiftung. sie tritt nunmehr die nachfolge von mag. pharm. anna j a k o w a t z - p e r k o an, die in den ruhestand tritt. (zi)

1044

k o m m u n a l :

=====

informationslokal auf dem storchengrund eroeffnet (2)

7 wien, 17.4. (rk) planungsstadtrat univ.-prof. dr. rudolf wurzer kuendigte an, dass bis zum herbst mit dem vorliegen erster ergebnisse der erhebungs- und planungsueberlegungen zu rechnen ist. es sei dann moeglich, die abaenderung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes vorzubereiten, und massnahmen nach dem stadterneuerungsgesetz einzuleiten. er sagte weiter, dass aehnliche stadterneuerungsmassnahmen wie auf dem storchengrund auf dem ulrichsberg und in gumpendorf eingeleitet wurden.

bezirksvorsteher max edler erwartet von den staeterneuerungsmassnahmen auf dem storchengrund unter anderem eine verbesserung der verkehrssituation. die stiegergasse soll verbreitert werden, es sollen kurzparkzonen geschaffen werden. im engsten einvernehmen mit der bevoelkerung sollen eine auflockerung der innenhoefe erzielt und hofgemeinschaften gebildet werden. es sei erfreulich, dass sich schulen zur mitarbeit am gedanken der stadterneuerung bereitfinden. es bestehen ueberlegungen, die bevoelkerung zu motivieren, die mauern, die die innenhoefe voneinander trennen, durch gruene zaeune zu ersetzen, um damit eine optische zusammenfassung zu erreichen.

sowohl unter ruecksicht auf die erforderliche mitarbeit der bevoelkerung als auch auf die betraechtlichen finanziellen mittel, die fuer die stadterneuerungsmassnahmen notwendig sind, wird dafuer mit einem zeitraum von 10 bis 15 jahren gerechnet. (and) (schluss)

L o k a l :

=====

wien zu ostern von gaesten gestuermt

10 wien, 17.4. (rk) bei schoenem fruehlingswetter waehlten heuer - einer vorlaeufigen schaetzung zufolge - mindestens 10 prozent mehr gaeste als im vorjahr wien als ziel ihres oster-kurzurlaubes.

die auslastung der wiener hotels ist dadurch betraechtlich gestiegen. viele betriebe in allen kategorien waren zu ostern ausgebucht, wie eine stichprobenweise umfrage des fremdenverkehrsverbandes wien ergeben hat.

allein bei der tourist-informationsstelle am auhof an der wiener westeinfahrt wurden von gruendonnerstag bis ostermontag rund 9.000 anfragende gaeste gezaehlt, weitere 7.000 wien-besucher registrierte der fremdenverkehrsverband in seinem informationslokal in der opernpassage im stadtzentrum. (fvv)

1340

k o m m u n a l :

=====

kampf dem zweitininfarkt:

10.000 herz- und kreislaufferkrankungen jaehrlich

12 wien, 17.4. (rk) in oesterreich gibt es jaehrlich 10.000 herz- und kreislaufferkrankungen, von denen ein betraechtlicher teil toedlich verlaeuft. diesen patienten auch nach ihrem aufenthalt im spital oder in einem rehabilitationszentrum bei der wiedereingliederung in die familie oder in das berufsleben zu helfen, ist aufgabe des vor vier jahren auf grund einer patienteninitiative ins leben gerufenen "koronarverbandes oesterreichs". im rahmen eines gemeinsamen pressegespraechs mit gesundheitsstadirat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r und univ.-prof. dr. fritz k a i n d l , vorstand der kardiologischen universitaetsklinik, berichteten diensttag vertreter dieser selbsthilfeorganisation ueber ihre ziele und aufgaben.

wie verbandsobmann otto s c h r a n k betonte, verfolgt der verein vor allem das ziel, patienten nach herzoperationen und myokardischen schaeden ueber die im rahmen des oeffentlichen gesundheitsdienstes hinaus vorgesehene behandlung weiter zu betreuen. so haetten viele herzgeschaedigte das beduerfnis, nach ausscheiden aus dem koronartraining eines spitals im privaten rahmen weiter betreut zu werden.

die organisation, die ueber vermittlung der stadt wien seit kurzem ueber neue sekretariatsraeumlichkeiten (9, lazarettgasse 10) - die allerdings noch fertig adaptiert werden muessen - verfuegt, bietet ihren mitgliedern ein umfangreiches programm, das mithelfen soll, re-infarkte zu vermeiden. so gibt es etwa unter anderem turnkurse, die zum teil in spitaelern durchgefuehrt werden, sowie schwimmkurse im universitaetssportzentrum schmelz und wanderaktionen. neben dem ausbau dieser bereits vorhandenen aktivitaeten - etwa durch schaffung autogener trainingsmoeglichkeiten - ist auch an eine verstaerkte information der mitglieder, wie zum beispiel ueber diaetfragen, hilfe und beratung in allen sozialen oder sozialrechtlichen fragen sowie an die einfuehrung von sprechstunden mit psychologen gedacht.

./.

ein eigens geschaffener aerztlicher beirat, der bekannte kardiologen und internisten unter leitung von univ.-prof. dr. fritz kaindl, angehoren, sorgt fuer die entsprechenden aerztlichen empfehlungen und richtlinien fuer die gesamte taetigkeit des verbandes.

sowohl stadtrat dr. stacher als auch univ.-prof. kaindl unterstrichen die notwendigkeit solcher selbsthilfeorganisationen fuer die nachsorge von herzpatienten. laut prof. kaindl komme gerade den nachsorgeeinrichtungen zur reduzierung der sogenannten risikofaktoren zur vorbeugung des zweitinfraktes grosse bedeutung zu.

in wien starben im jahr 1977 insgesamt 8.889 menschen an herzerkrankungen, davon allein 3.233 an einem herzinfarkt. die stadtverwaltung ist daher bemueht, den ausbau der hilfeleistungen bei herzerkrankungen zu forcieren. so sind etwa die einsatzfahrzeuge des staedtischen rettungsdienstes mit herzalarmgeraeten ausgestattet, die bereits waehrend der fahrt ins spital eine entsprechende behandlung des herzpatienten ermoeglichen. seitens des staedtischen rettungsdienstes wurden allein im vergangenen jahr bei insgesamt 2.645 herz- und kreislaeferkrankungen sowie bei 1.955 herzinfarkten interveniert.

zur zeit gibt es in neun staedtischen spitaelern sogenannte herzueberwachungsstationen, und zwar im allgemeinen krankenhaus, im krankenhaus lainz, im wilhelminenspital, franz josef-spital, in der rufolfstiftung, im elisabethspital, floridsdorfer krankenhaus, sophienspital und in der poliklinik, mit insgesamt 78 "ueberwachungs-betten". die kardiologische universitaetsklinik im akh stellt dabei einen wesentlichen bestandteil der versorgung von akuten herzerkrankungen dar. sie ist nach wie vor die derzeit einzige institution dieser art in oesterreich und in jeder hinsicht - besonders auch apparativ - mit dem hoechsten standard ausgestattet. (zi)